

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Wenn man unseren Feinden glauben wollte, wären sie noch immer überzeugt, daß der Sieg ihnen zufallen werde. Wir haben keinen Anlaß, zu fürchten, daß die weiteren Waffengänge das Ergebnis der bisherigen aufheben. Schwerlich kann in den Vorbedingungen, denen wir die bisherigen Erfolge verdanken, eine Änderung zu unseren Ungunsten eintreten. Aber selbst wenn unsre Feinde wieder Vorteile erringen sollten, könnte dies doch die Gesamtlage nicht mehr umstürzen. Es hat sich gezeigt, daß die zahlenmäßige Überlegenheit ihnen zwar erlaubt hat, an einzelnen Stellen vorübergehend zu triumphieren, daß aber unsere Überlegenheit in militärischer Organisation und Schulung und unser festeres Zusammenhalten auf die Dauer immer wieder den Sieg davonträgt. Die Friedensfahne wird nicht auf den Trümmern Österreich-Ungarns und Deutschlands aufgepflanzt sein; das ist schon längst entschieden. Der Friede wird aber auch nicht so beschaffen sein, daß wir, die Sieger, allen Quälereien ausgesetzt bleiben. Wir schwelgen nicht in Landkartenphantasien und dürsten nicht nach Machtgefühl, aber wir wollen uns in Ruhe entwickeln können. Der Friede darf nicht so aussehen, daß wir uns vor den Gefallenen schämen müßten, die für uns und für die nach uns kommenden Geschlechter gestorben sind. Unsere Feinde haben uns gelehrt, was wir zu fürchten haben. Ihr Ansturm hat nur bewirkt, daß sich die mitteleuropäischen Reiche innerlich noch stärker gefestigt haben und daß sie sich breiteren Raum und freiere Bewegung erobern, mehr Luft und mehr Licht.

Man hat uns eingekreist, und wir brechen siegreich durch!

